

Auszug aus:
Samuel Waldron: Endzeit? Eigentlich ganz einfach!
(Rohfassung, Endfassung erscheint 2013 im Betanien Verlag)
Grafiken sind in dieser Vorabversion z.T. noch nicht enthalten

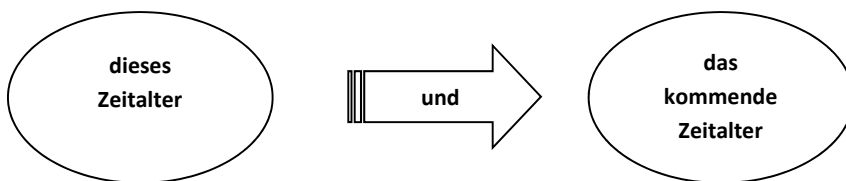
Kapitel 4
Das biblische System:
Die biblische Terminologie der zwei Zeitalter

Wollen wir den Aufbau biblischer Eschatologie sowie viele weitere biblische Lehren verstehen, so gibt es kein anderes Thema, das hierfür besser einen Grund legen oder bilden könnte als das, welches ich die Lehre der Schrift von den zwei Zeitaltern nennen möchte. In diesem und den folgenden beiden Kapiteln werden wir dieses grundlegende Thema unter drei Überschriften betrachten:

- *Die biblische Terminologie der zwei Zeitalter*
- *Das Grundschema der zwei Zeitalter*
- *Das modifizierte Schema der zwei Zeitalter*

Das griechische Wort für »Zeitalter«, *aiōn*, spricht nicht nur von Zeit, sondern auch von Raum. Es beinhaltet sowohl eine zeitliche als auch eine räumliche Dimension. Ausleger bringen diese beiden Bedeutungen bei ihren Definitionen oft durcheinander. Es ist »eine ausgedehnte Zeitperiode, die sich durch das auszeichnet, was in ihr geschieht«, oder »die Welt, die sich bewegt«. Wie das Neue Testament dieses Wort verwendet, bestätigt, dass es in sich die Gedanken von »Welt« und »Zeitalter« vereint. Vielleicht gibt das zusammengesetzte Wort »Weltzeitalter« seine Bedeutung am besten wieder.¹ Dies kann man an Galater 1,4 sehen, wo von »der gegenwärtigen bösen Welt« oder »dem gegenwärtigen bösen Zeitalter« die Rede ist. Da es kein »böses Zeitalter« im Himmel gibt, muss sich der Ausdruck »Zeitalter« hier auf ein Zeitalter in der Geschichte dieser Welt beziehen. Ebenso spricht Jesus in Lukas 20,35 von denen, »die für würdig gehalten werden, jener Welt [oder jenes Zeitalters] teilhaftig zu sein«. Erneut ist der zeitliche Bezug des Wortes unzweifelhaft, aber seine räumliche Dimension liegt ebenfalls eindeutig vor. Die Bösen hören im kommenden Zeitalter nicht auf zu existieren. Vielmehr werden sie die Welt des kommenden Zeitalters nicht bewohnen. Das Schlüsselwort stellt dieses Weltzeitalter dem kommenden gegenüber.

DAS BIBLISCHE SYSTEM



Dass dieses einzigartige Wort sich sowohl auf das jetzige als auch auf das künftige Leben bezieht, macht etwas wichtiges deutlich: die Bibel betrachtet die zukünftige ewige Existenz als endlose Existenz in Zeit und Raum. Anders gesagt: die Bibel betrachtet die Ewigkeit als *das kommende Zeitalter*, als unendliche Zeit. Als Geschöpfe werden wir immer in Zeit und Raum leben; Gott allein steht sowohl jetzt als auch für immer über diesen Kategorien. George Eldon Ladd merkt dazu richtig an:

Im biblischen Denken ist die Ewigkeit endlose Zeit. Im Hellenismus sehnten sich die Menschen nach Erlösung aus dem Kreislauf der Zeit in eine zeitlose jenseitige Welt; im biblischen Denken hingegen ist Zeit die Sphäre der menschlichen Existenz, sowohl jetzt als auch in Zukunft. Der Eindruck, den die AV in Offenbarung 10,6 vermittelt, es werde »keine Zeit mehr geben«, wird in der RSV korrigiert: »Es wird keine Verzögerung mehr geben.«²

¹ Anm. d. Übers.: Die deutschen Bibelübersetzungen geben das griechische Wort »*aiōn*«, das anderweitig auch mit »Zeitalter« u.ä. übersetzt wird (so oft ELB), meist mit »Welt« wieder (so v.a. LUT). Menge und Schlachter übersetzen des öfteren »Weltzeit«.

² George Eldon Ladd, *The Theology of the New Testament* (Grand Rapids: Eerdmans, 1974), S. 47. — Anm. d. Übers.: Wie die AV übersetzen z.B. EIN, LUT, SCH und ZÜR (jeweils »Zeit«), wie die RSV z.B. ELB (»Frist«), MEN (»Verzug«) oder NGÜ (»Aufschub«).

Ladd liegt richtig darin, dass das biblische Konzept der Ewigkeit – soweit sie Menschen betrifft – in endloser Zeit besteht. Er liegt auch in Bezug auf Offenbarung 10,6 richtig. Das Wort, das dort für »Zeit« benutzt wird, kann einen bestimmten Zeitpunkt beschreiben, einen Anlass oder eine Verzögerung. In den meisten modernen Bibelübersetzungen einschließlich der New King James Version wird das Wort mit »Verzögerung« übersetzt statt mit »Zeit«.

Dieser Punkt macht einen Fehler deutlich, den man in vielen Abhandlungen über Eschatologie findet: Wenn eine biblische Prophetie ein Ereignis voraussagt, das in Zeit und Raum stattfindet, setzen viele Ausleger von Prophetie voraus, dass dies bedeute, es müsse vor dem Anbruch der Ewigkeit geschehen. Sie denken: Wenn die Bibel etwas voraussagt, das in einem historischen Rahmen auf der Erde geschehen soll, dann müsse es vor dem Eintreffen, was wir das Ende der Welt nennen. Wenn man verschiedene Bücher über Prophetie genau liest, wird diese falsche Voraussetzung oft deutlich.³ Die Bibel teilt diese falsche Voraussetzung jedoch nicht. Sie sieht die Ewigkeit als das kommende Weltzeitalter. Ereignisse, die sich in Zeit und Raum ereignen sollen (in einem historischen Rahmen auf der Erde), können sich durchaus auch in der Ewigkeit oder im kommenden ewigen Weltzeitalter erfüllen. Eines der Hauptthemen biblischer Prophetie ist die Herrlichkeit des kommenden Weltzeitalters. Biblische Prophetie ist weit davon entfernt, dass sie sich ausschließlich und vollständig bis zur Vollendung des jetzigen Weltzeitalters erfüllt.

Um die Bedeutung des Ausdrucks »dieses Welt und die kommende Welt« bzw. »dieses Zeitalter und das kommende Zeitalter« angemessen zu würdigen, ist es wichtig, sich einen Überblick über die Stellen zu verschaffen, an denen er im Neuen Testament vorkommt. Seine dortige Verwendung wird uns in mehrfacher Hinsicht nahe verwandte Ausdrücke aufzeigen, die noch weiter unterstreichen, dass die Gedanken, die diese Terminologie vermittelt, den Kern biblischer Lehre ausmachen.

Diese Terminologie oder ein wichtiger Teil davon wird an 18 Stellen im Neuen Testament benutzt:

Matthäus 12,32: »Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.« Dieses Zeitalter und das zukünftige Zeitalter umfassen alle Zeit insgesamt. Beachte, wie die Parallelstelle Markus 3,29 dies bestätigt: »... wer aber gegen den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.«

Markus 10,29f: »Da ist niemand, der Haus oder Brüder ... verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit ... unter Verfolgungen — und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.« Diese Stelle lehrt, dass das Los der Jünger Christi neben dem Segen der christlichen Gemeinschaft in diesem Zeitalter auch in Verfolgung besteht.

Lukas 16,8: »Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrem Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts« (SCH). Die Kinder dieser Weltzeit werden den Kindern des Lichts gegenübergestellt. Dies legt nahe, dass das kommende Zeitalter das Zeitalter des Lichts ist. Es legt ebenfalls nahe, dass die Söhne dieser Weltzeit die Kinder des Lichts sind.

Lukas 18,30: »... der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.« — »Diese Zeit« ist synonym zum »kommenden Zeitalter«.

Lukas 20,34-36: »Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt (o. dieses Zeitalters)⁴ heiraten und werden verheiratet; die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt (o. jenes Zeitalters) teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.« Zwischen »diesem Zeitalter« und »jenem Zeitalter« besteht ein bedeutender Unterschied; was dies im Detail bedeutet, müssen wir später noch untersuchen.

Römer 12,2: »Und seid nicht gleichförmig dieser Welt (o. diesem Zeitalter), sondern werdet verwandelt (o. lasst euch verwandeln) durch die Erneuerung des Sinnes (o. des Denkens), dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.« Hier wird unsere Pflicht, sich durch die Erneuerung des Denkens verwandeln zu lassen, negativ durch die Ermahnung ausgedrückt: »Seid nicht gleichförmig dieser Welt (o. diesem Zeitalter).« Das mit »Welt« oder »Zeitalter« übersetzte Wort lautet im Original *aiōn*. Diese Ermahnung zeigt den ethischen Gegensatz zwischen beiden Zeitaltern auf.

1. Korinther 1,20: »Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortstreiter dieses Zeitalters (o. dieser Welt)? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?« Ein »Wortstreiter dieses Zeitalters« ist ein Verteidiger der Weisheit dieser Welt.⁵

1. Korinther 2,6-8: »Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit ..., die keiner

³ Diese falsche Voraussetzung durchdringt etwa Keith Mathisons Auslegung von Prophetie in seinem Buch *Postmillennialism, An Eschatology of Hope* (s. S. 84-93 und 107); Beispiele hierfür finden sich auch bei J. Stuart Russell, *The Parousia* (Grand Rapids: Baker, 1985), S. 527, 549 u. 550.

⁴ Anm. d. Übers.: Die Klammereinschübe mit Alternativübersetzungen stehen jeweils im Original der hier zitierten Bibelausgaben, dort meist als Fußnoten.

⁵ Anm. d. Übers.: Im Griechischen steht zuerst *aiōn*, dann *kosmos*. Anders als die Herausgeber der ELB in einer Fußnote zu 1Kor 1,20 meinen, drückt dies keinen Bedeutungsunterschied aus; vielmehr macht der Parallelismus deutlich, dass Paulus hier beide Wörter synonym verwendet.

der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt« (SCH). Beachte: der Ausdruck »diese Weltzeit«, der hier dreimal verwendet wird, bezieht sich an einer Stelle auf diese Welt, an zwei Stellen auf ihre Herrscher. Beide haben keine Ahnung von der Weisheit Gottes.

1. Korinther 3,18: »Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt (o. in diesem Zeitalter), so werde er töricht, damit er weise werde.« Ebenso wie die schon zitierten Stellen aus dem 1. Korintherbrief spricht auch diese von demjenigen, der »meint, weise zu sein in dieser Welt«.

2. Korinther 4,4: »... denn der Gott dieser Weltzeit hat das Denken der Ungläubigen verblendet. So strahlt ihnen der Glanz der Heilsbotschaft nicht auf, der Botschaft von der Herrlichkeit Christi, der Gottes Ebenbild ist« (EIN). Der »Gott dieser Weltzeit« ist Satan! Die Finsternis dieser Weltzeit wird dem Licht des kommenden Zeitalters gegenübergestellt, d.i. dem Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi.

Galater 1,4: »... der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreiße aus der gegenwärtigen bösen Welt (o. Zeitalter) nach dem Willen unseres Gottes und Vaters ...« Die Erlösung aus dem »gegenwärtigen bösen Zeitalter« ist die Frucht des Todes Christi für unsere Sünden.

Epheser 1,21: Christus ist »über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen [erhoben], der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird.« Christus ist schon jetzt König und wird es für immer sein: »nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen«.

Epheser 2,2: Sünden, »in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt« (SCH). Der Ausdruck »nach dem Lauf dieser Welt wandeln« beschreibt den Lebensstil, der durch den »Fürsten der Luft« beherrscht wird sowie durch die »Begierden unseres Fleisches« und das, was die »Kinder des Zorns« auszeichnet.

1. Timotheus 6,17-19: »Denen, die Reichtum in der jetzigen Weltzeit besitzen, schärfe ein, dass sie sich nicht überheben und ihre Hoffnung nicht auf die Unsicherheit des Reichtums setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich zum Genießen darbietet. (Schärfe ihnen ein,) Gutes zu tun, reich an guten Werken zu sein, Freigebigkeit und Mildtätigkeit zu üben und sich dadurch ein gutes (= sicheres) Grundvermögen für die Zukunft anzulegen, damit sie das wirkliche Leben erlangen« (MEN). Hier sehen wir den Kontrast zwischen dem Reichtum und Leben »der jetzigen Weltzeit« und der Zukunft. Das Leben in der Zukunft ist »das wirkliche Leben«.

Titus 2,12: Die Gnade Gottes »unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitalter (o. in dem gegenwärtigen Zeitalter; o. in der gegenwärtigen Welt).« Im gegenwärtigen oder jetzigen Zeitalter sollen wir so leben, dass wir die glückselige Hoffnung auf die Erscheinung Christi in Herrlichkeit im Blick haben, wie es in Vers 13 heißt. Diese glückselige Hoffnung ist der Höhepunkt des jetzigen Zeitalters. Nichts desto trotz lehrt Vers 11, dass die Gnade Gottes, die allen Menschen Heil bringt, schon im jetzigen Zeitalter erschienen ist.

Hebräer 6,5: »... und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben ...« Die Kräfte des zukünftigen Zeitalters sind bereits in der Welt wirksam. Hierbei handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die Zeichen- und Wundergaben des Geistes, derer die Abgefallenen zum Zeitpunkt ihrer Bekehrung »teilhaftig geworden sind« (V.4). Diese übernatürlichen Kräfte oder Wunder sind ein Vorgeschmack auf das übernatürliche künftige Zeitalter im jetzigen Zeitalter.

VERSCHIEDENE VERWANDTE BEGRIFFE

Dieses Zeitalter	und	das kommende Zeitalter
»Leben in dieser Welt«	⇔	»ewiges Leben«
[ursprüngliche Haushaltung]	⇔	»das zukünftige Zeitalter«
»das zukünftige Zeitalter«	⇔	»das Reich des Vaters«
»das/dieses Zeitalter«	⇔	»die zukünftigen Zeitalter«

Die obige Tabelle zeigt, dass die neutestamentliche Terminologie eng mit der Ausdrucksweise der zwei Zeitalter verbunden ist.

Der Apostel Johannes benutzt in keiner seiner Schriften das Wort »Zeitalter« (*aiōn*) im oben beschriebenen Sinn. Statt dessen benutzt er das Wort »Welt« (*kosmos*). Während bei Johannes »diese Welt« synonym für »dieses Zeitalter« steht, benutzt er »Welt« (*kosmos*) niemals für »das zukünftige Zeitalter«. Der Grund dafür ist vermutlich, dass das Wort »Welt« für ihn einen Beigeschmack des Bösen hat (Joh 12,25.31; 16,11).

»Diese Zeit« ist synonym zu »dieses Zeitalter« (Mk 10,30; Röm 8,18). Römer 8,18 stellt »diese Zeit« der Herrlichkeit gegenüber, die noch offenbart wird.

Parallel hierzu steht auch der »zukünftige Erdkreis« oder »die zukünftige Welt« (LUT, MEN, SCH) (oder Haushaltung) in Hebräer 2,5: »Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen Erdkreis unterworfen, von dem wir reden ...« Christus hat seine Herrschaft schon angetreten, aber sie ist noch nicht vollendet (Heb 2,8-10).

Parallel hierzu steht ferner der Ausdruck »die Vollendung des Zeitalters« (Mt 13,39.40.49; 24,3; 28,20). Es gibt Textvarianten, wonach in Matthäus 13,40 »die Vollendung dieses Zeitalters« statt »die Vollendung des

Zeitalters« zu lesen ist. Dies bestätigt ebenso wie Begriffe in Matthäus 13, die eine Parallele zu Lukas 20,34-36 bilden (siehe das nächste Kapitel), dass bei dieser Terminologie gleichfalls eine Parallele vorliegt.

»Dieses Zeitalter« setzt sich ebenso wie »das zukünftige Zeitalter« aus mehreren untergeordneten Zeitaltern zusammen, die man nicht mit diesen beiden Zeitaltern verwechseln darf. Die Zeitalter, die zusammen das jetzige Zeitalter bilden, werden in 1. Korinther 10,11 und Hebräer 9,26 erwähnt; die Zeitalter, die zusammen das künftige Zeitalter bilden, werden in Epheser 2,7 erwähnt. Was genau diese untergeordneten Zeitalter sind und wie weit sie sich erstrecken, wird an diesen Stellen nicht näher definiert scheint für die biblische Lehre nicht von Bedeutung zu sein.

* * *

Diese Untersuchung der neutestamentlichen Terminologie der zwei Zeitalter rechtfertigt drei praktische Schlüsse:

Erstens: Diese Untersuchung der neutestamentlichen Terminologie der zwei Zeitalter und verwandter Begriffe zeigt sehr deutlich, wie diese Terminologie das Neue Testament durchzieht. Die betreffenden eindeutigen Ausdrücke kommen häufig vor und erstrecken sich auf die Mehrzahl der Hauptschriften des Neuen Testaments. Diese Ausdrucksweise wird durch die eng verwandte Terminologie der anderen Verfasser des Neuen Testaments ergänzt. Mit dieser Terminologie besitzen wir folglich einen wahrlich grundlegenden Aspekt neutestamentlicher Lehre. Hier dringen wir zum innersten Kern des biblischen Schemas der Heilsgeschichte und Eschatologie vor.

Zweitens: Die oben untersuchten Stellen hält man normalerweise nicht für prophetische Aussagen. Sie gehören jedoch zu den klarsten und absolut wortwörtlich gemeinten Stellen des Neuen Testaments. Daraus wird klar, dass es nicht nötig ist, Daniel und der Offenbarung ihre Geheimnisse zu entlocken, um ein grundlegendes Verständnis dessen zu erlangen, was die Bibel über die Letzten Dinge lehrt. Die klaren, wörtlich gemeinten und allgemeinen Aussagen, die wir hier im Überblick betrachtet haben, geben uns den Grundriss der Eschatologie.

Drittens: Diese Rede von den zwei Zeitaltern (die für die biblische Prophetie derart entscheidend ist) durchdringt nahezu alles, worüber das Neue Testament lehrt. Deshalb ist es so wichtig, die Eschatologie zu erforschen. Dies hilft uns, die Lehre der Bibel über viele andere Dinge besser zu verstehen.

Kapitel 5

Das biblische System: Das Grundschema der zwei Zeitalter

Das Grundschema der zwei Zeitalter kann man recht einfach mittels dreier Aussagen oder Thesen zum Ausdruck bringen.

These 1: Dieses und das kommende Zeitalter umfassen gemeinsam alle Zeit einschließlich der Ewigkeit.

Dass diese erste These wahr ist, kann man am einfachsten dadurch untermauern, dass man zwei Parallelstellen in den Evangelien vergleicht: Matthäus 12,32 und Markus 3,29. In Matthäus 12,32 wird die Terminologie der zwei Zeitalter verwendet; Markus benutzt an der Parallelstelle eine andere, aber gleichbedeutende Sprache, um denselben Inhalt zu vermitteln. Beachte die hervorgehobenen Worte in beiden unten zitierten Stellen:

Matthäus 12,32: »Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, *dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.*«

Markus 3,29: »... wer aber gegen den Heiligen Geist lästern wird, *hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.*«

Wir brauchen hier nicht die schwierigen Fragen erörtern, die mit der unverzeihlichen Sünde zusammenhängen. Worauf es hier ankommt, ist schlicht, dass es für diese Sünde keine Vergebung gibt. Dies machen beide Stellen deutlich, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Matthäus sagt, dass diese Sünde weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen vergeben werden wird. Markus bringt genau dies noch mehr auf den Punkt, indem er Jesu Aussage mit den Worten wiedergibt: »... [der] *hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.*« Dies sagt uns, dass eine Sünde, die weder in diesem noch im kommenden Zeitalter vergeben wird, niemals vergeben wird, sondern eine ewige Sünde ist. Die beiden Zeitalter sind somit ganz klar gleichbedeutend mit »alle Zeit«. Beide Zeitalter umfassen zusammen alle Zeit einschließlich der endlosen Zeit der Ewigkeit.

Dasselbe sagt Markus 10,29-30:

Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen — und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Der Ausdruck »in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben« besagt eindeutig, dass das Zeitalter, das auf das derzeitige folgen wird – eben das »kommende Zeitalter« – ebenso ewig ist wie das Leben, das man in ihm empfängt. Wenn man das ewige Leben im kommenden Zeitalter empfängt, dann heißt das implizit, dass das kommende Zeitalter selbst auch ewig ist.

Eine weitere wichtige Stelle ist 1. Timotheus 6,17-19:

Denen, die Reichtum in der jetzigen Weltzeit besitzen, schärfte ein, dass sie sich nicht überheben und ihre Hoffnung nicht auf die Unsicherheit des Reichtums setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich zum Genießen darbietet. (Schärfte ihnen ein,) Gutes zu tun, reich an guten Werken zu sein, Freigebigkeit und Mildtätigkeit zu üben und sich dadurch ein gutes (= sicheres) Grundvermögen für die Zukunft anzulegen, damit sie das wirkliche Leben erlangen. (MEN)

Diese Stelle lehrt, dass der wahre Reichtum und das ewige Leben etwas *Zukünftiges* sind. (Das griechische Wort für »Zukunft« bedeutet wörtlich *das Kommende* und bezieht sich hier eindeutig auf das kommende Zeitalter.) Diese Zukunft wird dem vergänglichen Leben und unsicheren Reichtum *der gegenwärtigen Welt* gegenübergestellt. (Der griechische Ausdruck, der hier mit »gegenwärtigen Welt« übersetzt wird, lautet wörtlich »das jetzige Zeitalter«.) Das bedeutet, dass diese beiden Zeitalter alle nur vorstellbaren menschlichen Lebensumstände umfassen. Die zwei Arten von Leben bzw. Reichtum entsprechen jeweils einander in beiden Zeitaltern. Das bedeutet, dass dieses und das kommende Zeitalter die gesamte Menschheitsgeschichte bis hin zum Anbruch der endlosen Zeit der Ewigkeit umfassen.

Was bislang gesagt wurde, führt uns zu der Frage: »Wann begann *dieses* Zeitalter?« Die Belege, die wir bis hierher untersucht haben, zwingen uns zweifellos zu der Aussage, dass dieses Zeitalter seinen Anfang zu Beginn der Menschheitsgeschichte nahm. Gibt es aber noch mehr Beweise dafür?

Ja, durchaus! Die Bibel lehrt, dass »*dieses* Zeitalter« am Anfang der Menschheitsgeschichte beginnt — zur Zeit der Schöpfung und des Sündenfalls der Menschen. Anders gesagt: Es beginnt bei jenem Ereigniskomplex,

der in 1. Mose 1-3 überliefert ist. Wenn das stimmt, dann begann »*dieses Zeitalter*« nicht zur Zeit des ersten Kommens Christi, sondern bestand bereits von Anfang an.

Dies beweist auch der wahrscheinliche Ursprung der Terminologie der zwei Zeitalter. »*Dieses Zeitalter und das kommende Zeitalter*« ist eine Ausdrucksweise, die den alttestamentlichen Kontrast zwischen dem jetzigen Zustand der Dinge und der künftigen Erlösungsordnung systematisch zusammenfasst. Sie wurde wahrscheinlich von Rabbinern der Zeit zwischen Altem und Neuem Testament geprägt und wurde von Jesus und seinen Aposteln als akkurate Ausdrucksweise übernommen, die die Lehre des Alten Testaments systematisch zusammenfasst. Somit muss »*dieses Zeitalter*« bereits zur Zeit des Alten Testaments existiert haben.

DIESES UND DAS KOMMENDE ZEITALTER:
EINE SYSTEMATISCHE ZUSAMMENFASSUNG
DES ALTTESTAMENTLICHEN GESCHICHTSVERSTÄNDNISSSES

Das Alte Testament spricht von ...	Die rabbinische Terminologie fasst dies systematisch zusammen als ...
einem gegenwärtigen Zustand von Sünde und Elend	dieses Zeitalter
einem künftigen Zustand von Erlösung und Segen	das kommende Zeitalter

Übereinstimmend hiermit lehren Jesus und die Apostel nie, dass das jetzige Zeitalter erst kürzlich begonnen hätte. Vielmehr setzt Jesus von Anbeginn seines Wirkens voraus, dass *dieses Zeitalter* bereits besteht (Mt 12,32; Mk 10,30).

Auch führt das Wesen *dieses Zeitalters* zu dem Schluss, dass sein Ursprung in dem Komplex von Schöpfung und Sündenfall liegt, von dem 1. Mose 1-3 berichtet. Viele Ausdrücke, die mit der Terminologie der zwei Zeitalter zusammenhängen, weisen in diese Richtung. Es handelt sich um die natürliche Ordnung der Schöpfung. Ausdrücke wie »*Die Söhne dieser Welt (o. dieses Zeitalters) heiraten und werden verheiratet*« (Lk 20,34), und: »*Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf (o. Zeitalter)*« (1Tim 6,17; LUT: »Den Reichen in dieser Welt«) besagen dies eindeutig. Es handelt sich um die böse Ordnung, die durch den Sündenfall zustande kam. Es handelt sich um die »*gegenwärtige böse Welt*« (Gal 1,4), deren »Gott« der Satan ist (2Kor 4,4).

Wir müssen daraus schließen, dass der Ursprung dieses Zeitalters am Anfang der Menschheitsgeschichte liegt, die die Welt so formte, wie wir sie kennen. »*Dieses Zeitalter*«, das seinen Anfang am Anbeginn der Menschheitsgeschichte nahm, umfasst somit zusammen mit dem »*kommenden Zeitalter*« alle Epochen der menschlichen Existenz bis in alle Ewigkeit. Wenn aber beide Zeitalter alle Zeit umfassen, dann kann es natürlich unmöglich dazwischen keine weiteren Stadien geben.

Es gibt keine Epoche der Menschheitsgeschichte vor »diesem Zeitalter«. Es begann zu Anfang der Menschheitsgeschichte. Es gibt keine Epoche zwischen »diesem Zeitalter« und dem »kommenden Zeitalter«. Das eine folgt direkt auf das andere. Es gibt keine Epoche nach dem »kommenden Zeitalter«. Es ist ewig.

These 2: Dieses und das kommende Zeitalter sind qualitativ verschiedene Zustände der menschlichen Existenz und qualitativ verschiedene Epochen der Weltgeschichte.

Dieses Zeitalter evolviert oder verändert sich nicht durch einen natürlichen oder schrittweisen Prozess in *das kommende Zeitalter*. Der Unterschied ist der zwischen der natürlichen und der übernatürlichen Ordnung. Die entscheidende Aussage hierzu steht in Lukas 20,34-36:

Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt (o. dieses Zeitalters) heiraten und werden verheiratet; die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt (o. jenes Zeitalters) teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.

Das Thema in diesem Zusammenhang ist schlicht und einfach die Auferstehung der Toten. Jesus benutzt die Zwei-Zeitalter-Terminologie, um das jetzige Zeitalter dem der Auferstehung gegenüberzustellen—dem kommenden Zeitalter. Worin unterscheiden sich dieses und das kommende Zeitalter laut dieser Schriftstelle? Es liegt hier wortwörtlich und sonnenklar auf der Hand. Sie unterscheiden sich in heiraten und nicht heiraten, Tod und kein Tod, gute und böse Menschen vermischt im Gegensatz dazu, dass es dort nur noch Gute geben wird, sowie natürliche Menschen im Gegensatz zu Auferstandenen. Diese Gegensätze erinnern sehr deutlich an die entsprechenden Parallelen im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24-30; 36-43). An dieser Stelle findet sich auch der Gegensatz zwischen Weizen und Unkraut (= gute und böse Menschen), die im jetzigen Zeitalter miteinander vermischt sind, und damit, dass es im kommenden Zeitalter nur noch Weizen (= gute Menschen) geben wird. Ebenso findet sich auch der Gegensatz zwischen natürlichen Menschen im jetzigen Zeitalter und verherrlichten Menschen (»leuchten wie die Sonne«) im kommenden Zeitalter.

Die biblischen Gegensätze zwischen diesem und dem kommenden Zeitalter

Lukas 20,27-40

Dieses Zeitalter	Das kommende Zeitalter
Man heiratet	Man heiratet nicht
Sterben und Tod	Kein Sterben und Tod
Natürliche Menschen	Auferstandene Menschen
Gerechte und Böse existieren nebeneinander	Nur die Würdigen (die Söhne Gottes) gelangen hinein

Matthäus 13,24-30; 36-43

Saat	Ernte
Weizen (»die Söhne des Reiches«) und Unkraut (»die Söhne des Bösen«) miteinander vermischt	Nur Weizen (»die Söhne des Reiches«)
Natürlicher Zustand	Verherrlichter Zustand (»leuchten wie die Sonne«)

These 3: Dieses und das kommende Zeitalter werden durch das Gericht über die Gottlosen und die Auferstehung der Gerechten getrennt. Beides beendet dieses Zeitalter und führt das kommende ein.

Diese These wird durch das Neue Testament massiv gestützt. Nachfolgend werden wir dies stichprobenartig belegen.

Zuerst einmal lehrt Lukas 20,35, dass in das künftige Zeitalter zu gelangen dasselbe ist, wie zur Auferstehung der Toten zu gelangen. Die Auferstehung ist die Tür, die aus diesem Zeitalter in das kommende Zeitalter führt. Wann aber findet die Auferstehung statt? Laut der einstimmigen und wiederholten Lehre des Neuen Testaments bei der Wiederkunft Christi (1Kor 15,22f.50-55; 1Thes 4,16).

Zweitens: Matthäus 13,39-43 bezieht sich, wie wir schon sahen, auf dasselbe Ereignis wie Lukas 20,35. Es geht dort eindeutig um das Gericht über die Gottlosen und die Auferstehung der Gerechten, was sich bei Christi Wiederkehr ereignen wird, wie das Matthäusevangelium selbst lehrt (Mt 24,30f; 25,31).

Drittens: Im kommenden Zeitalter empfangen wir ewiges Leben (Mk 10,30). Dies geschieht bei der Christi Wiederkehr (Mt 25,31.46).

Viertens: Titus 2,11-13 sagt klar und deutlich, dass die Wiederkunft *dieses Zeitalter* vollenden und *das kommende Zeitalter* in seiner Fülle herbeiführen wird. Im Wortlaut: »Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.« Unsere Hoffnung im jetzigen Zeitalter ist die Erscheinung Christi. Vergleiche dies mit Matthäus 28,20: »... und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.« Hier verheißt Jesus, geistlich bei seinem Volk zu sein, bis das Zeitalter vollendet ist, weil er bei der Vollendung des Zeitalters leiblich wiederkommen wird. Johannes 6,39 ist hierzu von Bedeutung: »Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag.« Der letzte Tag dieses Zeitalters ist der Tag der Wiederkunft Christi; er ist zugleich der erste Tag des kommenden Zeitalters.

Hieraus werden also drei schlichte Tatsachen über dieses Zeitalter und das kommende deutlich: *Dieses und das kommende Zeitalter umfassen gemeinsam alle Zeit einschließlich der endlosen Zeit der Ewigkeit.* Das heißt dass es keinen Zeitraum zwischen oder neben diesem und dem kommenden Zeitalter gibt. *Dieses und das kommende Zeitalter sind qualitativ verschiedene Zustände der menschlichen Existenz und qualitativ verschiedene Epochen der Weltgeschichte.* Dies ist der deutlichste Unterschied zwischen beiden. *Dieses und das kommende Zeitalter werden durch das Gericht über die Gottlosen und die Auferstehung der Gerechten getrennt.* Diese Ereignisse vollenden das jetzige Zeitalter und führen das kommende ein.

Diese drei schlichten Tatsachen legen drei praktische Anmerkungen nahe. Man kann sie mit drei Worten zusammenfassen:

Einfachheit

Was könnte einfacher sein als dieses System? Nur zwei Zeitalter statt sieben, zehn, zwölf, einundzwanzig oder noch mehr! Es könnte keine einfachere Eschatologie geben. Christen können die Vorstellung getrost vergessen, dass biblische Eschatologie für sie zu komplex wäre. Es gibt nur zwei Zeitalter: das eine ist vergänglich und natürlich, das andere ewig und übernatürlich. Sie werden durch die Wiederkunft Christi und die Auferstehung der Toten getrennt. Wenn man dies begreift, hat man schon viel mehr verstanden als die meisten sogenannten »Prophetielehrer« von heute. Menschen haben die Eschatologie schwierig gemacht, nicht Gott.

Natürlich bleiben noch Schwierigkeiten im Detail. Dennoch berührt dies nicht das Grundscheema der Bibel. Die Bibel lehrt ein scharf umrissenes und geradezu demütigend simples Schema. Ist unter anderem vielleicht genau das der Grund dafür, dass viele es übergehen? Ergeht es dem biblischen System der Prophetie genau so wie ihrer Heilslehre: Ist es schlicht zu einfach für kluge Menschen?

In diesem Grundscheema der zwei Zeitalter liegt ein umfassendes System der Prophetie. Wenn man dieses Schema erfasst hat, klären sich viele Details biblischer Prophetie auf bemerkenswerte Weise.

Ähnlichkeit

Bei unserer Betrachtung der eschatologischen Systeme, die verschiedene Christen im Laufe der Kirchengeschichte vertraten, haben wir mehrere Ansichten voneinander unterschieden. All diese Ansichten kann man, wie wir feststellten, als im Grunde entweder prämillennialistisch oder postmillennialistisch einordnen. Mit anderen Worten: Man kann sie danach kategorisieren, wie sie die Wiederkunft Christi in Bezug auf das Millennium einordnen. Wenn etwa nach einer Ansicht Christus vor dem Millennium wiederkommen soll, das in Offenbarung 20 erwähnt wird, haben wir dies als prämillennialistisch eingeordnet. Wenn nach einer anderen Ansicht Christus nach dem Millennium wiederkommen soll, haben wir dies als postmillennialistisch eingeordnet. Wir haben festgestellt, dass sowohl der Amillennialismus als auch Postmillennialismus in diesem Sinn paradoxerweise *postmillennialistisch* sind, wogegen der Dispensationalismus und der Historische Prämillennialismus *prämillennialistisch* sind. Es gibt somit grundsätzlich zweierlei Meinungen, die Christen darüber vertreten, wie sich die Wiederkunft Christi zum Millennium verhält.

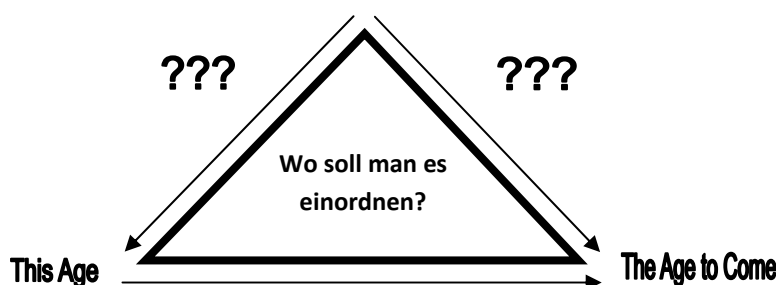
prämillennialistisch	postmillennialistisch
Dispensationalismus	Amillennialismus
Historischer Prämillennialismus	Postmillennialismus

Die Frage, die sich uns nun stellt, ist sehr einfach: Welcher dieser zwei Arten von Eschatologie gleicht das Grundscheema der zwei Zeitalter? Welche dieser beiden Ansichten stimmt damit überein?

Der Kern des

Prämillennialismus lautet, wie wir eben feststellten, dass es eine tausendjährige irdische Herrschaft Christi nach seiner Wiederkunft und vor der Ewigkeit gebe. Laut allen Spielarten des Prämillennialismus ist dies und muss dies die Bedeutung von Offenbarung 20,1-10 sein. Laut jeder prämillennialistischen Deutung dieser Stelle bewohnen nicht auferstandene, böse Menschen zusammen mit nicht auferstandenen Gerechten nach der Wiederkunft Christi das Tausendjährige Reich. Stimmt diese Ansicht, die für den Prämillennialismus unverzichtbar ist, mit der biblischen Lehre der zwei Zeitalter überein? Nein. Die Lehre der zwei Zeitalter stellt Prämillennialisten vor ein unlösbares Problem: Wo soll man das Millennium im Schema der zwei Zeitalter einordnen? In *dieses Zeitalter* oder in *das kommende*? Man kann es nicht in dieses Zeitalter einordnen. Warum nicht? Weil der Prämillennialismus lehrt, dass das Millennium nach der Wiederkunft Christi anbricht; das jetzige Zeitalter aber endet mit der Christi Wiederkehr. Ebenso wenig aber auch kann man das Millennium in das kommende Zeitalter einordnen. Wieder stellt sich die Frage: Warum nicht? Weil im künftigen Zeitalter keine bösen Menschen mehr übrig bleiben, die noch nicht auferstanden sind. Wie wir sahen, werden dort nur auferstandene Gerechte sein. Da es zwischen beiden Zeitaltern keine Zwischenperiode oder ähnliches gibt, kann man den Prämillennialismus nicht mit dem biblischen Schema der zwei Zeitalter in Einklang bringen.

DAS MILLENNIUM IM PRÄMILLENNIALISMUS



Liegt einer der Gründe dafür, dass biblische Prophetie für viele bislang ein so großes Geheimnis darstellt, vielleicht darin, dass man sie falsche Theorien über Prophetie gelehrt hat, die sie auf jeder Seite des Neuen Testaments vor unlösbare Fragen stellen? Dass prämillennialistische Brüder Probleme mit der Eschatologie haben, die sie verwirren, liegt meiner Meinung nach an dem System, das sie traditionell übernommen haben. Der Prämillennialismus ist schlicht und einfach deshalb verwirrend, weil man ihn unmöglich mit den klarsten und einfachsten Bibelstellen in Einklang bringen kann.

Supernaturalismus

Zur biblischen Eschatologie gehört, dass sie betont supernaturalistisch ist. Kein schrittweiser Prozess kann die Erfüllung dessen herbeiführen, worauf die Bibel uns zu hoffen lehrt. Die Evolutionstheorie ist nichts nütze. Es kann keine Evolution geben, die in das kommende Zeitalter hinein führt. Es gibt keine naturalistische oder materialistische Erklärung für die Herrlichkeit, die offenbart werden soll. Selbst alle menschlichen Fortschritte auf der Welt, die durch die Predigt des Wortes Gottes zustande kommen, werden an sich niemals Menschen in die Herrlichkeit der Auferstehung verwandeln. Die biblische Hoffnung ist von übernatürlichem Wesen und muss dies offen gesagt auch sein. Nur ein allmächtiges, göttliches und übernatürliches Eingreifen kann jemals die Herrlichkeit des kommenden Zeitalters herbeiführen; das ist die christliche Hoffnung.

Kapitel 6: Das biblische System: Das modifizierte Schema der zwei Zeitalter

Vor vielen Jahren führte ich mit einem Freund zahlreiche Diskussionen zum Thema Eschatologie, konnte ihn aber nicht zu einer Änderung seiner Meinung bewegen. Eines Tages erfuhr ich, dass er dann doch auf meine Sicht der Dinge eingeschwenkt war. Da ich neugierig war, welches meiner Argumente ihn wohl dazu bewegt hätte, fragte ich ihn, welche Bibelstelle oder welches Argument seine Ansicht geändert hatte. Seine Antwort war ebenso demütigend wie lehrreich; sie lautete ungefähr so: »In dem System, das ich gelehrt worden war, hatte ich ein Raster für jede Schriftstelle. Es gab für jede Schriftstelle, die jemand gegen meine damalige Sicht der Prophetie vorbringen mochte, eine Schublade, in die ich sie einordnen konnte. Eines Tages jedoch stand ich schließlich vor der Frage, ob mein System mit all seinen kleinen Rastern und Schubladen an sich selbst überhaupt schriftgemäß war.«

Eines der verbreitetsten und doch subtilsten Probleme bei der Bibelauslegung ist die Art und Weise, wie man seine eigene Meinung in den Text hineinliest. Statt zuzulassen, dass die Bibel uns von ihrer Sicht überführt, zwingen wir ihr unsere Meinung auf. Alle möglichen Vorstellungen und Voraussetzungen, die als solche im Licht der Bibel geprüft werden müssten, zwingen wir ihr auf, ohne ernsthaft darüber nachzudenken. Diese Ansichten und Vorstellungen werden dann ungeprüft der Rahmen schlechthin, in dem wir alles in der Bibel verstehen. Wer so handelt, liest zwar die Bibel, aber immer durch die Brille seiner nicht hinterfragten Denkvoraussetzungen. Ihm kommt nie in den Sinn, diese Brille abzusetzen. Er ist sich wahrscheinlich nicht einmal dessen bewusst, dass er sie trägt. Er kommt nie auf die Idee, diese Brille als solche im Licht der Schrift zu prüfen.

In diesem Kapitel über *das biblische System* möchte ich Sie schlicht und einfach bitten, Ihre theologische Brille abzusetzen und der Bibel zu gestatten, für sich selbst zu sprechen. Erlauben Sie ihr, über Ihre Denkvoraussetzungen zu urteilen. Überlegen Sie einmal, ob die Bibel nicht vielleicht ein eigenes System hat. In diesem Kapitel werden wir fortfahren, dieses biblische System etwas detaillierter zu untersuchen.

Das grundlegende Schema der zwei Zeitalter, das wir mit den drei Thesen im vorherigen Kapitel eröffnet haben, kann man durch weitere Belege aus dem Neuen Testament stützen und erweitern. Die Vereinigten Staaten benutzen Hightech-Spionagesatelliten, um die Raketenbasen von potenziellen Feinden wie z.B. China ständig im Auge zu behalten. Fotos, die eine ganze Basis zeigen, können am Computer vergrößert werden, um Details der Raketenbasis zu zeigen, die von besonderem Interesse sind. Auf ähnliche Weise wollen wir in diesem Kapitel das biblische Schema der zwei Zeitalter etwas detaillierter betrachten. Diese Erweiterung der biblischen Lehre der zwei Zeitalter soll wieder in Form von drei Thesen formuliert werden.

These 1: Dieses Zeitalter ist böse und wird es immer sein.

Mit anderen Worten lautet die These hier: Der Charakter dieses Zeitalters wird grundsätzlich immer böse sein. Eine ganze Reihe von Schlüsselstellen zur Zwei-Zeitalter-Terminologie zwingen zu diesem Schluss. Lukas 16,8 bezeichnet böse Menschen als »Söhne dieses Zeitalters« und stellt ihnen die »Söhne des Lichts« gegenüber. Markus 10,30 lehrt, dass die, die alles für Christus verlassen haben, in diesem Zeitalter immer mit Verfolgung rechnen müssen. So lange dieses Zeitalter andauert, wird demnach Verfolgung das Los wahrer Christen sein. In Römer 12,2 ermahnt Paulus die Christen, sich nicht dieser Welt oder diesem Zeitalter anzupassen. Eine solche Sprache setzt eindeutig voraus, dass dieses Zeitalter immer böse sein wird. 2. Korinther 4,4 MEN besagt, dass Satan »der Gott dieses Zeitalters« ist. Es kann demzufolge nur böse sein. In Galater 1,4 bezeichnet Paulus dieses Zeitalter als das »gegenwärtige böse Zeitalter«, aus dem die Erwählten durch den Tod Christi erlöst werden müssen. Epheser 2,2 beschreibt das frühere böse Leben der Epheser als ein Wandeln nach dem »Zeitgeist dieser Welt.«⁶

Stellen wie diese setzen voraus, dass das derzeitige Zeitalter böse ist und immer böse sein wird. Wäre dies nicht so, dann könnte einst der Tag kommen, an dem die Verfolgung der Christen aufhört und es nicht mehr falsch wäre, sich diesem Zeitalter anzupassen; dann wäre Satan nicht mehr sein Gott, und die Bezeichnung dieses Zeitalters durch Paulus als »böse« träfe nicht mehr zu. Dann könnte man nach dem Lauf dieser Welt wandeln und zugleich gerecht sein. All das steht jedoch im Widerspruch zu dem, was diese Stellen klipp und klar aussagen.

Solche Bibelverse stellen Postmillennialisten vor ein ernsthaftes Problem: Sie lehren, dass das Gute in diesem Zeitalter über das Böse triumphieren werde. Gerechtigkeit und Friede würden laut Postmillennialismus Ungerechtigkeit und Hass in diesem Zeitalter überwinden. Postmillennialisten werden ihre Lehre vielleicht wie folgt rechtfertigen: Sie glaubten nicht, dass dieses Zeitalter vollkommen würde oder jeder Einzelne sich bekehrte. Dennoch beharren sie darauf, dass das Gute grundsätzlich in diesem Zeitalter über das Böse

6 Anm. d. Übers.: Bis auf das letzte Beispiel (Eph 2,2) geben deutsche Bibelausgaben das griechische *aiōn* an den genannten Stellen meist mit »Welt« wieder. In Epheser 2,2 steht für »Welt« das griechische *kosmos*. Der Ausdruck dort lautet wörtlich: »nach dem *āon* (LUT: »Art«; SCH: »Lauf«; ELB: »Zeitlauf«; MEN: »Zeitgeist«) dieses *Kosmos*«.

triumphieren würde. Wenn die Bibel aber voraussetzt, dass dieses Zeitalter (das, wie wir bereits sahen, erst mit der Wiederkunft Christi enden wird) böse ist und immer böse sein wird, dann lehrt sie etwas, das im offenen Widerspruch zum Postmillennialismus steht.

Dieses Zeitalter = böse	Das kommende Zeitalter = gut	These 2: Dieses Zeitalter befindet sich in seinen letzten Tagen. Eine Reihe der Stellen, welche die Zwei-Zeitalter-Terminologie benutzen, besagen offen, dass dieses Zeitalter sich in seinen letzten Tagen befindet. 1. Korinther 2,6 SCH betont dies durch den Gebrauch des Präsens: »Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser
die Söhne dieses Zeitalters	die Söhne des Lichts	
Verfolgungen (für die Jünger Christi)	ewiges Leben (für die Jünger Christi)	
»seid nicht gleichförmig diesem Zeitalter«	»werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes«	
Satan ist »der Gott dieses Zeitalters«	die »Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist«	
das gegenwärtige böse Zeitalter	das künftige Zeitalter der Gerechtigkeit	
»... einst wandeltet [ihr] abhängig vom Zeitgeist dieser Welt« (MEN)	Sinngemäß: Jetzt wandelt ihr nach dem Maßstab des kommenden Zeitalters.	Weltzeit, die vergehen ...« Dies steht parallel zu 1. Johannes 2,17 MEN: »... und die Welt vergeht samt ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.« Vergleiche damit Vers 8 im selben Kapitel: »Andererseits ist es auch ein neues Gebot, das ich euch schreibe, wie dies sich in ihm (oder: an ihm, d.h. an Christus) und in euch (oder: an euch) als wahr erweist; denn die Finsternis ist im Verschwinden, und das wahre Licht leuchtet bereits« (MEN). Dasselbe besagt auch das Präsens in Hebräer 9,26: »... sonst hätte er ja seit Erschaffung der Welt oftmals leiden müssen. So aber ist er nur einmal am Ende der Weltzeiten offenbar geworden erschienen, um die Sünde durch sein Opfer zu beseitigen« (MEN). Ähnlich sagt 1. Korinther 10,11: »Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.«

Weltzeit, die vergehen ...« Dies steht parallel zu 1. Johannes 2,17 MEN: »... und die Welt vergeht samt ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.« Vergleiche damit Vers 8 im selben Kapitel: »Andererseits ist es auch ein neues Gebot, das ich euch schreibe, wie dies sich in ihm (oder: an ihm, d.h. an Christus) und in euch (oder: an euch) als wahr erweist; denn die Finsternis ist im Verschwinden, und das wahre Licht leuchtet bereits« (MEN). Dasselbe besagt auch das Präsens in Hebräer 9,26: »... sonst hätte er ja seit Erschaffung der Welt oftmals leiden müssen. So aber ist er nur einmal am Ende der Weltzeiten offenbar geworden erschienen, um die Sünde durch sein Opfer zu beseitigen« (MEN). Ähnlich sagt 1. Korinther 10,11: »Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.«

Seit dem Kommen Christi und seiner Auferstehung ist dieses Zeitalter in seinen letzten Tagen. Es ist im Verschwinden begriffen. In manchen Kreisen ist es populär, solche Christen lächerlich zu machen, die beharrlich erklären, dass wir in *den letzten Tagen* sind. Dennoch ist es wahr, dass mit dem ersten Kommen Christi die letzten Tagen dieses Zeitalters angebrochen sind. Das hat für Christen ernste, praktische Auswirkungen auf ihren alltäglichen Lebenswandel. Es liegt eine Gefahr darin, wenn man diejenigen verspottet, die das Neue Testament in diesem Punkt missverstehen und extreme Ansichten darüber lehren, dass die Wiederkunft Christi direkt bevorstehe. Wir müssen uns davor hüten aus den Augen zu verlieren, dass Christi Wiederkunft nahe ist. Wenn wir diese Sicht verlieren, verlieren wir etwas, das einen wichtigen praktischen Schwerpunkt neutestamentlicher Eschatologie darstellt.

[Grafik: die Letzten Tage dieses Zeitalters]

These 3: Die gewaltigen Kräfte des zukünftigen Zeitalters sind in das jetzige Zeitalter eingebrochen und bereits in diesem wirksam.

Das Neue Testament unterstützt bzw. erweitert unser Verständnis der Zwei-Zeitalter-Struktur der Heilsgeschichte am auffallendsten dadurch, dass die gewaltigen Kräfte des zukünftigen Zeitalters in das jetzige Zeitalter gewissermaßen eingebrochen und in diesem schon wirksam geworden sind. Die deutlichste Stelle hierzu ist Hebräer 6,4-6:

Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und (doch) abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.

Der Ausdruck »Kräfte«, der hier steht, ist einer der neutestamentlichen Fachausdrücke für Wunder. Somit geht es hier um die Gaben der Zeichen und Wunder, welche die Predigt des Evangeliums am Anfang des neutestamentlichen Zeitalters begleiteten. Diese Zeichengaben kündigen das Kommen des Reiches und den Anbruch des kommenden Zeitalters an.

Dies legt die Gleichung nahe: »das kommende Zeitalter« = »die Herrschaft Christi«. Da die Herrschaft Christi bereits begonnen hat (Heb 2,9; Eph 1,21), muss das kommende Zeitalter in einem gewissen Sinn ebenfalls schon begonnen haben.

Andere neutestamentliche Stellen stützen diese Annahme ausdrücklich. Das kommende Zeitalter ist das Zeitalter der Auferstehung (Lk 20,34-36). Die Auferstehung jedoch hat bereits begonnen; Christus ist »der Erstling der Entschlafenen« (1Kor 15,20-23 MEN):

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden, (und zwar) als Erstling der Entschlafenen. Denn weil der Tod durch einen Menschen gekommen ist, erfolgt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen. Wie nämlich in Adam alle sterben, so werden auch (entsprechend) in Christus alle wieder zum Leben gebracht werden, ein jeder aber in seiner besonderen Abteilung: als Erstling Christus, hierauf die, welche Christus angehören, bei seiner Ankunft ...

Dies erklärt auch den seltsamen Ausdruck in Apostelgeschichte 4,2 SCH: »Sie waren aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten und *in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten*.« Dem kann man hier ein weiteres biblisches Parallelkonzept anfügen: So wie dieses Zeitalter das Zeitalter der alten Schöpfung ist, so ist das kommende Zeitalter das Zeitalter der neuen Schöpfung. Wenn auch mit Einschränkungen, so ist die neue Schöpfung doch schon angebrochen:

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2Kor 5,17)

Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein gilt etwas, sondern eine neue Schöpfung. (Gal 6,15)

Die Zusatzthesen, die wir in diesem Kapitel erörtern, machen das Grundschema des vorherigen Kapitels vielleicht etwas komplizierter; der folgende Vergleich dürfte aber jede Schwierigkeit beiseite räumen. Stellen Sie sich ein junges Ehepaar vor, das sich Kinder wünscht. Mehrere Jahre lang erfüllt sich ihr Wunsch nicht; jeden Monat ist der Schwangerschaftstest negativ. Eines Tages schließlich verkündet die Frau ihrem Mann nach einem Arztbesuch die freudige Nachricht: »Liebling, ich bin schwanger!« Die Zukunft ist gekommen! Wirklich? Nach einer Woche hat sich nicht viel verändert. Vor ihnen liegt noch die lange Zeit der Schwangerschaft, ehe sie das Kleine im Arm halten können. Natürlich mehren sich die Anzeichen, dass etwas geschieht: das Babyzimmer wird neu eingerichtet; der Bauch der Mutter wird immer größer, wie auch die Nervosität des Vaters, je näher der große Tag kommt. Doch trotz alledem ist noch nichts Sichtbares da; sie halten noch kein Baby im Arm. Genau so ist es mit dem kommenden Zeitalter und dem Königreich Gottes: Das kommende Zeitalter ist auf eine bestimmte subtile, aber bedeutsame Weise angebrochen, doch es ist noch nicht mit äußerlich sichtbarer Herrlichkeit real geworden. Wie es ein Überlappen der Zeitalter in der Geschichte dieser Familie gibt, so auch in der Weltgeschichte: Genau jetzt geht die Weltgeschichte mit dem kommenden Zeitalter schwanger.

Diese allgemeine Sicht der biblischen Lehre der zwei Zeitalter und besonders des Überlappens der zwei Zeitalter ist für Christen von enormer Bedeutung, sowohl in praktischer als auch in lehrmäßiger Hinsicht. Im ersten Kapitel sprach ich davon, dass wir eine Eschatologie brauchen, die mit dem Evangelium übereinstimmt. Dementsprechend möchte mich hier ein paar Beispiele nennen, welche praktische und mit dem Evangelium übereinstimmende Bedeutung dieser eschatologische Rahmen hat.

Dieser Rahmen erklärt sehr viel darüber, warum die Errettung sich durch zwei Phasen auszeichnet. Mit anderen Worten: Er erklärt, warum die Bibel von der Errettung ständig so spricht, dass sie schon jetzt da ist und zugleich noch nicht. Überall setzt die Bibel voraus, dass die Errettung sich durch zwei Phasen auszeichnet. Über Rechtfertigung (Röm 5,1; Mt 12,37), Kindschaft/Sohnschaft (vgl. Röm 8,14-16 mit 8,23 sowie Gal 4,4-6 mit Eph 4,30), Erlösung (vgl. Eph 1,7 mit 4,30), ewiges Leben (Joh 3,36; Mt 25,46), Ruhe (Mt 11,29; Hebr 4,9-11) und viele andere biblische Begriffe, die mit der Errettung zusammenhängen, kann man sowohl sagen, dass sie schon Wirklichkeit sind als auch noch zukünftig. Dies ist deshalb so, weil das kommende Zeitalter, das die Errettung bringt, sich in zwei Phasen entfaltet. Dieses und das kommende Zeitalter überlappen einander.

[GRAFIK: DIE ERRETTUNG ZEICHNET SICH DURCH ZWEI PHASEN AUS]

Alte Schöpfung und Herrschaftsbereich Satans
dieses Zeitalter

ewiges Leben
Kindschaft/Sohnschaft
Erlösung
Rechtfertigung

Neue Schöpfung und Königreich Gottes
das kommende Zeitalter

Eine von vielen praktischen Folgen, die sich hieraus für Christen ergeben, ist diese: Man muss betonen, dass es nötig ist, bis zum ewigen Leben im christlichen Glaubenswandel auszuharren. Die meisten heutigen Evangelikalen verstehen nicht, warum Ausharren nötig ist, weil sie der Errettung ausschließlich so denken, dass sie diese bereits in der Tasche haben. Laut dem Neuen Testament ist sie allerdings ebenso etwas, das sie erst noch empfangen müssen! Somit werden Christen, die nach Matthäus 11,28-30 bereits Christus als ihre Ruhe

empfangen haben, ermahnt: »Lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle!« (Hebr 4,11)

Dieser Rahmen erklärt auch die ethische Spannung im Leben des Christen. Sehr viele Christen werden gelehrt, Erfahrungen zu suchen, die sie aus der Spannung erlösen sollen, die das Leben in der Periode der einander überlappenden Zeitalter kennzeichnet. Sie wollen in diesem Zeitalter ein höheres oder tieferes Leben, ein siegreiches Leben, einen zweiten Segen oder eine Geistestaufer erleben, wodurch sie aus den Widersprüchen, Sorgen und Versuchungen dieses Zeitalters befreit werden sollen. Die einzige Weise jedoch, wie ein wahrer Christ dem Kampf mit der Sünde und den Sorgen des jetzigen Zeitalters entfliehen kann, ist aus dieser Welt abzuschneiden! Er muss entweder sterben und in den Himmel kommen oder bei der Wiederkunft Christi in das kommende Zeitalter eingehen. Eine Lehre, die dem Christen verspricht, dass Streit und Versuchung in diesem Leben aufhören, tut ihm nichts Gutes. Die hier dargestellte biblische Struktur ermahnt uns, dass es in diesem Zeitalter keinen Segen gibt, auf den nicht Versuchung folgt, keine Freude, auf die nicht Sorge folgt, und keinen endültigen Sieg über die Sünde, die immer noch in uns wohnt. Christen müssen sich vor dem Wahn hüten, es ginge ihnen immer nur himmelhoch jauchzend. In diesem Zeitalter werden wir niemals nur auf Himmelshöhen wandeln. Uns gilt stets das Wort: »Jauchzt mit Zittern!« Wenn Christen aufhören, nach Erfahrungen zu suchen, die ihnen die Bibel für dieses Leben niemals verheißt, dann werden sie imstande sein, die Segnungen angemessen zu genießen, den Gott ihnen in diesem Leben gibt, statt in ihnen etwas zu suchen, das sie niemals finden werden. Sie werden auch besser gerüstet sein, der Wirklichkeit des Christenlebens direkt ins Auge zu sehen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, den Lauf zu vollenden und so zu laufen, dass sie gewinnen.

GRAFIK: DAS ÜBERLAPPEN DER ZEITALTER
UND
DIE SPANNUNG, IN DER DAS LEBEN DES CHRISTEN STEHT

Alte Schöpfung und Herrschaftsbereich Satans
dieses Zeitalter

Sünde
Elend
Tod
Finsternis

→ der Christ ←

Neue Schöpfung und Königreich Gottes
das kommende Zeitalter

Gerechtigkeit
Freude
Leben
Licht

Dieser Rahmen erklärt auch viel über die Zukunft der Gemeinde. Wir dürfen kein »goldenes Zeitalter« vor der Wiederkunft Christi erwarten. Das hieße, das Wesen des jetzigen Zeitalters zu leugnen. Wir dürfen aber auch ebensowenig »Pessimillennialisten« werden und in der sichtbaren Kirche nichts als Abfall vom Glauben sehen. Auch das hieße, das Überlappen der Zeitalter zu leugnen. Die Gemeinde wird durch die wirksamen Kräfte des kommenden Zeitalters belebt, die schon mit dem ersten Kommen Christi in diese Welt gekommen sind. Wer den Leuten sagt, sie sollten im sinkenden Schiff namens Gemeinde keine Löcher stopfen, erliegt einem tragischen Irrtum. Wer lehrt, dass diese Haushaltung der Gemeinde (wie jede andere Haushaltung) ganze sicher in Versagen und Abfall vom Glauben enden müsse, liegt verkehrt. Er schwächt die Hände wahrer Christen, das Werk zu tun, zu dem Gott sie bestimmt hat: die Gemeinde Christi zu erbauen. Sowohl der finster dreinblickende Pessimist als auch der unverbesserliche Optimist hat eine unausgewogene Sichtweise darüber, was auf die Gemeinde zukommt. Wer die biblische Sicht vertritt, versteht, dass die Zeitalter einander überlappen, und gleicht diese gegensätzlichen Standpunkte zu einem realistischen Optimismus aus.

GRAFIK: DAS ÜBERLAPPEN DER ZEITALTER
UND
DIE ZUKUNFT DER GEMEINDE

Alte Schöpfung und Herrschaftsbereich Satans
dieses Zeitalter

Bedrängnis

Verfolgung
Abfall

→ die Gemeinde ←

Neue Schöpfung und Königreich Gottes
das kommende Zeitalter

Wachstum
Segen
Erfolg

Abschließende Bemerkungen

Mit dieser Darstellung des *biblischen Systems* wollte ich zeigen, dass in Sachen biblischer Eschatologie viele der größten Probleme und ein Großteil der gewaltigen Verwirrung dadurch geklärt werden, dass man die klaren, wörtlich gemeinten Stellen und allgemeinen Lehren der Bibel erforscht. Die klaren, wörtlich gemeinten und allgemeinen Aussagen der Bibel haben uns eine Sicht der Geschichte und besonders der Zukunft vermittelt, die von schlichter Natur und doch zugleich von größter Tragweite ist. Diese einfache, biblische Struktur der Heilsgeschichte lässt weder Raum für Prämillennialismus noch für Postmillennialismus. Sie wappnet den christlichen Geistlichen außerdem mit einem realistischen, kämpferischen Optimismus, mit dem er den guten Kampf des Glaubens in diesen einander überlappenden Zeitaltern führen kann. Zuletzt wirft das *biblische System* ein erstaunliches Licht darauf, was die Bibel wirklich über Dinge lehrt, die weit über das hinaus gehen, was man oft für die engen Grenzen der Eschatologie hält. Der Leser muss sein eigenes Urteil fällen; der Autor aber meint, dem Anspruch gerecht geworden zu sein, den diese Studien über das *biblische System* stellen.